



## SWR2 - Manuskriptdienst

SWR2 Stolpersteine

**Oswald Link, Stetten im Remstal**

Autorin: Eva Just

Redaktion: Johannes Weiß

---

**Bitte beachten Sie:**

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Sie können die SWR2 Stolpersteine im Internet als Podcast anhören:*

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/stolpersteine.xml>

*Die SWR2 Stolpersteine können Sie auch unterwegs/mobil abrufen und sich vor Ort informieren. Die Stolperstein-App finden Sie unter*

[www.stolpersteine-guide.de](http://www.stolpersteine-guide.de)

**Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.*

*Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

*Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)*

---

## **SWR2 Stolperstein**

### **Oswald Link**

Lange Straße 20, Stetten im Remstal  
Hier lebte: Oswald Link, Jahrgang 1892  
Verhaftet 1943, Arbeitserziehungslager Aistaig-Oberndorf  
Ermordet 13. April 1943

### **Lucie Link:**

Wenn er morgens ins Geschäft ist, ist er reingekommen zu uns Mädle und hat mich gestreichelt und hat Ade gesagt. Jetzt ist mir das aufgefallen - er kommt nicht mehr rein. Da habe ich gefragt: „Mama, wo ist der Papa?“ - „Ha, der ist im Schwarzwald“, hat sie lange gesagt.

### **Erzählerin:**

Lucie Link ist über 90 und lebt immer noch in Stetten. Sie erinnert sich mit Tränen in den Augen an ihren Vater. Sechs Kinder hatte der Facharbeiter Oswald Link. Einen Buben und fünf Mädchen. Ein gerahmtes Familienfoto zeigt einen stolzen schlanken Mann im Anzug mit Hitlerbärtchen im Kreis seiner Familie. Verheiratet war er mit der Stettenerin Elise, geb. Stilz. Die ganze Familie gehörte zur Neuapostolischen Gemeinde. Der Stettener Heimatforscher Ebbe Kögel hat die Geschichte der Familie aufgezeichnet.

### **Ebbe Kögel:**

Oswald Link ist Arbeiter gewesen, Facharbeiter, hat als Kraftfahrer geschafft, als Walzenfahrer und später dann in der Maschinenfabrik Esslingen und bei Bosch in Feuerbach.

### **Erzählerin:**

Verursacht durch einen Gasangriff im Ersten Weltkrieg hatte Oswald Link erhebliche Magenprobleme, die immer wieder zu längeren Krankheitszeiten führten.

### **Ebbe Kögel:**

Solche Leute sind dann ja auch in der NS-Zeit stigmatisiert worden, indem man sie als arbeitsscheu deklariert hat. Und das ist also auch dem Oswald Link passiert. Sicherlich auch bedingt durch die Tatsache, dass er in der Gewerkschaft gewesen ist als Arbeiter, damals im Metallarbeiterverband, und dass er mit der SPD sympathisiert hat. Das hat sicher nicht zu seiner Beliebtheit beigetragen im NS-Regime.

### **Erzählerin:**

Als er im Frühjahr 1943 mit dem Omnibus von einem Besuch beim Vertrauensarzt in Stuttgart zurückkam, wurde er in Stetten direkt an der Bushaltestelle von Uniformierten erwartet und verhaftet. Oswald Link kam nach Aistaig-Oberndorf.

### **Ebbe Kögel:**

Das ist ein sogenanntes Arbeitserziehungslager gewesen von den Nazis, also so ähnlich wie ein KZ, wo man diese sogenannten Arbeitsscheuen und Asozialen eingeliefert hat. Und in diesem KZ ist er erschlagen worden.

**Erzählerin:**

Der Stettener Pfarrer Helmut Spieth, der der Bekennenden Kirche nahe stand, schrieb in seinem Nachkriegsbericht an den Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart:

**Zitator:**

Ein Neuapostolischer, Link, der zwar sechs Kinder großgezogen hatte und magenleidend war, deswegen hin und wieder nicht ins Geschäft gehen konnte, wurde wegen Arbeitsscheu in eine Arbeitserziehungslager in Oberndorf am Neckar verbracht und dort kurz vor seiner Entlassung zu Tode gequält.

**Erzählerin:**

Seine Ehefrau und die Tochter Lucie versuchten vergeblich, Oswald Links Leiche abzuholen, um ihn zu bestatten. Sie fuhren dafür selbst ins Lager Aistaig. Später erhielten sie eine Urne - angeblich mit der Asche des Ehemanns und Vaters und ein paar seiner Sachen, darunter den Anzug, den Oswald Link am Tag seiner Verschleppung trug. Seine Tochter Lucie Link erinnert sich an den schrecklichen Anblick:

**Lucie Link:**

Der Anzug, der verblutete, der dreckige, das war ein silbergrauer Anzug, der ist voll mit Blut gewesen.

**Erzählerin:**

Als Todestag von Oswald Link ist der 13. April 1943 angegeben. Im August 1943 hätte er mit seiner Frau Elise Silberhochzeit feiern können. Die Mörder von Oswald Link wurden nie zur Rechenschaft gezogen.